

2.5. Einzelvorhaben im Revier Mittelhöhe

Naturschutz-Vorhaben im Forstbezirk Plauen, Revier Mittelhöhe	
1. Biotope und LRT	<input type="checkbox"/>
2. Biotopverbund	<input type="checkbox"/>
3. Artenschutz und Habitate	<input checked="" type="checkbox"/>
Name des Vorhabens: Weißtanne im Sichelgrund	
Ziel der Maßnahme: Erhaltung und Sicherung der autochthon vorkommenden Weißtanne (<i>Abies alba</i>) einschließlich deren genetischer Vielfalt	
Vorhabensbeginn: 2019	
Geplante Laufzeit: 2019-2023	
Vorhabenspartner: Ehrenamtliche Ornithologen	

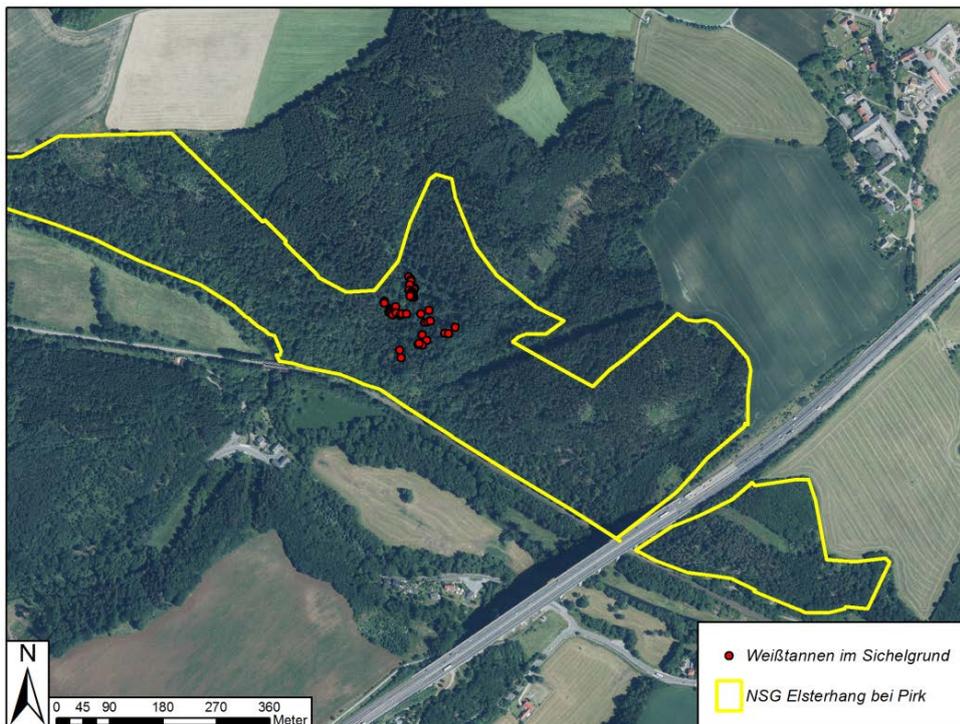


Abbildung 47: Lage der Weißtannen im NSG „Elsterhang bei Pirk“ westlich der Autobahnbrücke an der A72

Ausgangssituation

Der Waldbestand mit den etwa 50 Weißtannen befindet sich in der Gemarkung Oberweischlitz und gehört zum Naturschutzgebiet „Elsterhang bei Pirk“ (FFH-Gebiet „Elstertal oberhalb Plauen“). Die 136jährigen Tannen stocken am sogenannten Sichelgrund an den Hängen nördlich und südlich einer Schlucht. Die Tannen sind Bestandteil der 6,4 ha großen Teilfläche 327a6. Hauptbaumart im Oberstand ist die Gemeine Fichte. Weitere Baumarten sind Bergahorn, Gemeine Kiefer, Gemeine Eberesche, Gemeine Birke und Winterlinde. Der Unterstand wird gebildet aus u.a. Bergahorn, Spitzahorn, Gemeine Eberesche, Gemeine Fichte und Rotbuche.

Der Bestand ist der einzige autochthone Weißtannenbestand im Forstbezirk und ist auch über die Forstbezirksgrenzen hinaus von Bedeutung, da er für die Ernte von forstlichem Vermehrungsgut zugelassen ist. Saatguternten erfolgten in den Jahren 2011, 2013 und zuletzt 2015.

In die Biotopkartierung ist der Bestand als botanisch wertvoller Bereich aufgenommen.

Es gilt daher besonders, die Weißtanne als standortsangepasste und autochthon vorkommende Baumart zu erhalten und die genetische Vielfalt des Weißtannenvorkommens zu sichern.



Abbildung 48: Nummerierte Altannen im Sichelgrund

Bei forstlichen Arbeiten sollten im Bereich der Tannen möglichst keine gravierenden Änderungen vorgenommen werden. Einzelne Fichten können entnommen werden - hierbei ist darauf zu achten, dass die Tannen nicht beschädigt werden. Für den langfristigen Erhalt des genetischen Potentials

der autochthonen Tannen muss die Verjüngung der Tannen gesichert werden. Jedoch wirkt sich der starke Verbiss durch Rehwild verjüngungshemmend aus. Die jungen Tannen stellen für das Rehwild als Konzentratspektierer einen besonderen „Leckerbissen“ dar. Die vielen aufgelaufenen Tannen erreichen meist nur eine Größe von 5-10 cm. Im Unter- und Zwischenstand finden sich überhaupt keine Weißtannen. Ein Schutz der jungen Tannen vor Wildverbiss ist daher unumgänglich. Aufgrund der Hanglage ist ein flächiger Schutz mittels Zaunbau nur schwer umzusetzen. Als Alternative bietet sich mechanischer Einzelschutz in Form von Drahtthosen an.

Arbeitsschritte

Durch Forstwirte des Forstbezirkes werden einzelne Tannen mit einem etwa 1 m hohen Drahtgeflecht versehen. Der geschützte Wuchsraum der Pflanzen beträgt ca. 30 cm im Durchmesser. Als Verankerung im Boden dient ein Holzstab. In den Folgejahren soll die bis dahin weiter auflaufende Naturverjüngung nach selbigem Vorgehen im Sichelgrund und angrenzenden Hangbereichen geschützt werden. Im Rahmen dieser Arbeiten werden die schon vorhandenen Drahtgeflechte kontrolliert. Das Vorhaben wird über das Ende der Laufzeit weitergeführt, sollten weiterhin Maßnahmen notwendig sind. Nicht mehr benötigter Einzelschutz wird abgebaut und wiederverwendet bzw. entsorgt.



Abbildung 49: Tannennaturverjüngung

Da im Gebiet Schwarzstorch und Uhu als Brutvögel nachgewiesen sind, erfolgen sämtliche Tätigkeiten vorzugsweise im September und Oktober und in Abstimmung mit amtlichen und ehrenamtlichen Ornithologen.